

Schöne

Die
Verkehrskreisel
prägen das Schweizer
Strassenbild und damit
den Verkehr immer stärker.
Darunter gibt es auch
wahre Kunstwerke
zu sehen.

*Ein leuchtendes
Beispiel:
Der Kreisel «Gais»
in Aarau wurde
2002 in Betrieb
genommen. Die
Hochschule für
Gestaltung
Aarau hat das
Licht-Kunstwerk
entworfen.*

Fahrt im Kreisel



FOTO: PETER MOSIMANN



*Dübendorferstrasse Fällanden ZH.
Foto: Halama Zdeno*



*Frick AG, eingangs Gemeinde.
Foto: Brigitte Demmerle*



*Altdorf UR.
Foto: Stefanie Theil*

Kreisel sind kommunale Visiten



*Holderbank AG.
Foto: Ludwig Tschuck*



*Bahnhofstrasse Buchs ZH.
Foto: Bruno Alder*



*«Eintrachtkreisel»,
Eschen FL. Foto: Herbert*



*Kreisel Allenberg-/Bergstrasse, Männedorf ZH.
Foto: Walter Knapp*



*«Joggeli», Dorfeingang Niederhasli ZH.
Foto: Béa Meyer*



*Wettingen AG.
Foto: Beat Meier*



*Roggwil BE.
Foto: Christine Zeller*



*Birseckstrasse Arlesheim BL.
Foto: Elsbeth Fuhrer*



*Hinwil ZH.
Foto: Wolfgang Ulrich*



Kriens LU.

Siders VS. Foto: Matteo Giorla

karten

In der Coopzeitung 25 forderten wir die Leser auf, Fotos von Kreiseln einzusenden. Hier eine Auswahl. Schreibweisen und Ortsangaben stammen von den Einsendern. Mehr Bilder und Infos unter: www.coopzeitung.ch/kreisel



Marxer



«Privat»-Kreisel auf einem Bauernhof. Foto: Erika Wäber



«Rotula» – Einfahrt zum Logistikzentrum Planzer in Pratteln BL. Foto: Bruno Wili



Bad Säckingen D. Foto: Ludwig Tschuck



Guisan-Kreisel 2006, Biel BE. Foto: Andreas Mathys



Überlandstrasse Dübendorf ZH. Foto: Hans Peter Fischer. Mehr dazu: Seite 14.

«Die Kreisel sind moderne Wegmarken, Visitenkarten und Merkmale eines Orts und sagen etwas über die Mentalität aus, die dort vorherrscht.» **Friederike Schmid, Kreiselkunst-Expertin.**



Wurde zum schönsten Kreisel der Schweiz gewählt: «Begegnung» in Bützberg BE. Foto: Hansruedi Widmer



Auch prämiertes Kreisel: beim Golfplatz Uster ZH. Foto: unbekannt



DANIEL SÄGESSER

Wie eine grosse Welle schwingt sich die Plastik aus Stahl und Glas über die Strasse. Sie steht in Steffisburg BE bei Thun und trägt den sinnigen Namen «Die Brücke». Die Skulptur ist das Resultat eines von der Betriebswirtschaftlerin und Kunstmanagerin Friederike Schmid (43) betreuten internationalen Wettbewerbs. Gewonnen hat diesen der griechische Plastiker und Professor Costas Varotsos. «Die Brücke» ist für die Spezialistin für Kunstprojekte im

öffentlichen Raum ein trefendes Beispiel dafür, was Objekte in Kreiseln im besten Fall zu leisten vermögen: nämlich mehr zu sein als blosser Schmuck oder Dekoration. Es gehe um Kunst, die über sich hinausweist, sogar identitätsstiftend ist. So nimmt etwa die neue Steffisburger Image-Broschüre Bezug auf die Kreiselkunst: «Unser Dorf hat immer Brücken geschlagen und schlägt sie täglich neu. Zwischen Stadt und Land. Zwischen Mittelland und Oberland. Dem Emmental. Und vor allem: Zwischen Menschen, zwischen Kulturen.» «Die Brücke» ist auch

eine Novität: Sie ist das erste Kreiselkunstwerk der Schweiz, das eine Strasse überquert. Für Kunstwerke im öffentlichen Raum gelte es generell, eine genaue Analyse vorzunehmen, bevor ein Wettbewerb lanciert werde. «Ich

überlege mir», so Schmid, «wie man die Ausstrahlung eines Orts, eines Bauwerks verstärken kann.» Wichtig seien auch formale Aspekte, beim Kreisel beispielsweise verkehrstechnische Vorschriften, die Geschichte des Orts, das architektonische

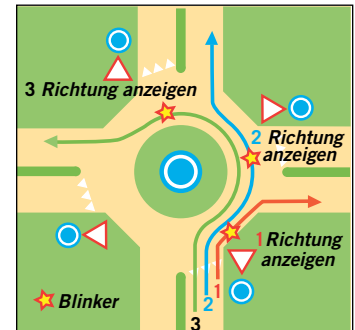
Eulen-Kreisel in Widen AG, gestaltet von Bruno Weber. Foto: Stephanie Koller.



Kreiselkunst-Expertin Friederike Schmid hat das «Brücke»-Projekt in Steffisburg betreut.



FOTO: PETER MOSIMANN; QUELLE GRAFIK: STRASSENVERKEHRSAMT DES KANTONS AARGAU



SO GEHTS!

Richtiges Verhalten im Kreisel

1. Fahrzeuge im Kreisel haben immer den Vortritt gegenüber den von rechts einfahrenden Fahrzeugen. Vor der Einfahrt muss deshalb der Fahrzeuglenker die Fahrt verlangsamen und sich vergewissern, dass sich kein vortrittsberechtigtes Fahrzeug nähert.
2. Der Blinker muss nicht gestellt werden. Vor dem Verlassen des Kreisels muss der Blinker nach rechts gestellt werden. Dies darf aber nicht zu früh erfolgen, damit einfahrende Fahrzeuglenker nicht irritiert werden und zu früh einbiegen.
3. Zweiradfahrer sind im Kreisel besonders zu beachten und möglichst nicht zu überholen. Allfällige Fahrstreifenwechsel im Kreisel sind durch Zeichenangabe anzuzeigen. Bei der Einfahrt und insbesondere bei der Ausfahrt ist auf Fussgänger zu achten und diesen auf Fussgängerstreifen der Vortritt zu gewähren.

Umfeld, das Leitbild der Gemeinde und welches die grössten Personengruppen seien, die durch den Kreisel fahren. Das «Zielpublikum» eines Kreisels am Flughafen sei ein anderes als in einem Bauerndorf. Entsprechend werde ein Kreisel auch unterschiedlich aussehen. Was in und auf Kreiseln thront, ist nicht immer Kunst. Schmid beschäftigt sich schon jahrelang mit Verkehrskreiseln und deren Gestaltung und hat sie mit der Zeit in unterschiedliche Typen zusammengefasst. «Kreiseln sind moderne Wegmarken, Visitenkarten und Merkmale eines Orts und sagen auch

etwas über die Mentalität aus, die dort vorherrscht», erklärt sie.

Sie unterscheidet folgende Kreiselkategorien:

■ Naturkreisel: mit Pflanzen wie zum Beispiel Gras, Getreide, Büschen oder Bäumen bewachsen.

■ Heidikreisel: mit Wappen versehen, mit Blumen bewachsen. Die Blumenkreisel sind sehr pflegeintensiv und im Winter oft kahl.

■ 08/15- oder Allerweltskreisel: Mit Objekten wie Kühen, Eisenbahnen, Dinosauriern und Ähnlichem geschmückt.

■ Werbekreisel: Beispiele sind der Starfighter der No-

beluhrenmarke Breitling in Grenchen SO, der Rivellakreisel in Rothrist AG, der Ammann- oder der Motorexkreisel in Langenthal BE.

■ Kunst- und Designkreisel: Dazu zählt Schmid den Lichtkreisel in Aarau (siehe Seiten 10/11), Bruno Webers Eulenkreisel in Widen AG, den Kreisel «Flux-Fluss» von Bernard Garo in Wiedlisbach BE oder den Kreisel «Begegnung» in Bützberg BE.

Der Bützberger Kreisel wurde 2005 mit dem Street Trend Award des TCS als schönster Schweizer Kreisel ausgezeichnet. Künstler war wie in Steffisburg der Grieche Costas

Fortsetzung auf Seite 17.



Fortsetzung von Seite 15.

Varotsos, Projektleiterin wiederum Friederike Schmid.

Dass die Skulptur aus zwei sich annähernden und wieder auseinanderstrebenden Bögen besteht und «Begegnung» heisst, ist kein Zufall: Mit Girsberger und Glas Trösch befinden sich in Bützberg zwei der Firmen, die alle zwei Jahre am Langenthaler Designers' Saturday ein internationales Publikum zu Begegnungen einladen. Die beiden Bögen bestehen aus Glas – natürlich von Glas Trösch.

Kunst alleine genügt aber nicht, damit ein Kreisel als gut gestaltet gelten könne, meint Schmid. Es gebe nämlich auch praktische Anforderungen. Sie verweist auf die Vorschrift, dass Kreiselinnenräume so zu realisieren seien, dass die Autofahrer nicht hindurchsehen können und dadurch vom entgegenkommenden Verkehr abgelenkt oder geblendet werden. Aber dieser Vorschrift werde sehr inkonsequent nachgelebt, sagt sie.

Auch an die Objekte gebe es Ansprüche: «Sie müssen auf einen Blick erkennbar und kompakt sein. Also nichts Kleinteiliges, nichts Erklärungsbedürftiges. Auch dürfen die Objekte nicht blinken oder sich bewegen, damit sie nicht ablenken.»

Echte Kunst im Kreisel genüge nicht nur ästhetischen Kriterien, sondern habe auch einen ganz konkreten, praktischen Nutzen: «Künstlerisch wertvolle Kreisel haben eine Aura. Und diese hält Vandalen davon ab, sich an den Objekten zu vergreifen», hat Schmid die Erfahrung gemacht.



Rheinstrasse Widnau SG. Foto: Hermann Hengartner.

«Kreisel werden sich weiter durchsetzen»

Der
Solithurner
Kantonsingenieur
René Suter über die
Ursprünge der Kreisel,
deren Nutzen und
Zukunft.



René Suter.

COOPZEITUNG: Wo gab es die ersten Verkehrskreisel?

RENÉ SUTER: Die erste kreisförmige Verkehrsführung weltweit wurde 1904 in New York lanciert – allerdings ohne Verkehrsregeln. Damals galt der Grundsatz: «first in» hat Vortritt. In Europa gab es eine von den USA getrennte, aber gleichartige Entwicklung. Der erste Kreisel wurde 1907 in Paris rund um den Arc de Triomphe realisiert. Mitte der 1920er-Jahre wurde dann in Grossbritannien der erste Kreisel gebaut.

Weshalb wurden Kreisel notwendig?

Erst 1971 hat das «British Ministry of Transport» Richtlinien zur Gestaltung von Kreiseln erlassen. Erst

später hat sich herausgestellt, wofür sich Kreisel am besten eignen: Bei Unfallschwerpunkten, insbesondere mit Linksabbiegern, und als Ersatz für Lichtsignalanlagen.

Wann und wo gab es in der Schweiz die ersten Kreisel?

In der Schweiz wurden die ersten Kreisel in den 80er-Jahren realisiert, allerdings ohne dass die gesetzlichen Grundlagen – Linksvortritt im Kreisel – vorhanden waren. Einer der ersten Kreisel in der Schweiz wurde im aargauischen Wettingen realisiert.

Wie kamen sie bei den Leuten an?

Nachdem die gesetzlichen Grundlagen geschaffen waren, konnte der Vormarsch der Kreisel nicht mehr gebremst werden. Die Verkehrsteilnehmer, insbesondere die ältere Generation, mussten sich allerdings zuerst an die neuen Verhältnisse gewöhnen.

Haben die Verkehrsteilnehmer das Fahren im Kreisel im Griff?

Heute stellen wir fest, dass der grösste Teil der Automobilisten das Kreiselfahren im Griff hat. Schwierigkeiten bietet höchstens noch das korrekte Blinken vor dem Verlassen eines Kreisels.

Haben Kreisel auch Nachteile?

Nachteilig sind Kreisel mit zu wenig Ablenkung, welche praktisch ohne Geschwindigkeitseinbussen durchfahren werden, beispielsweise T-Kreuzungen. Nachteilig sind auch grössere Fussgängerströme bei Kreiseln: Diese behindern auf Fussgängerstreifen den Kreiselfluss und können gar zu Verstopfungen führen. Dort bewähren sich heute noch Lichtsignalanlagen mit «gebündelten» Fussgängerströmen besser als Kreisel.

Wie sieht es mit der Kreiselzukunft in der Schweiz aus?

Die Kreisel werden sich weiter durchsetzen – mit Ausnahme der oben erwähnten Einschränkungen.

Interview:
Daniel Sägesser